

Calmer Calverblatt

Nr. 197.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

96. Jahrgang.

Veröffentlichungswise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zelle 60 Pfg. Restanten Nr. 2. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100% — Fernspr. 9.

Donnerstag, den 25. August 1921.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 12.00 vierteljährlich. Postbezugspreis Mk. 12.50 mit Postgebühren. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Der Friedensschluss zwischen Oesterreich und Amerika.

Wien, 24. Aug. Heute mittag wurde der Friedensvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Oesterreich unterzeichnet. Wien, 24. Aug. Das Korrespondenzbüro teilt mit: Der Wortlaut des heute unterzeichneten Friedensvertrags zwischen Amerika und Oesterreich, der auf der bekannten vom amerikanischen Kongress angenommenen Friedensresolution beruht, wird nach seiner Ratifizierung durch die verfassungsmäßigen Faktoren amtlich verkündet werden. Wie die österreichische Regierung begrüßt auch die öffentliche Meinung die tatsächliche Herbeiführung des Friedensschlusses und die Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen mit der großen amerikanischen Republik, die seit dem Waffenstillstand so viel Beweise ihres Wohlwollens und ihrer menschenfreundlichen Gesinnung gegeben hat, mit großer Befriedigung. Mit Genugtuung wird auch die Tatsache zur Kenntnis genommen, daß dieser Friedensschluss, der für die geistliche Entwicklung der Republik notwendig war, dank der Initiative der amerikanischen Regierung und der entgegenkommenden Haltung ihres Vertreters in Wien ermöglicht wurde. — Diese Winselei vor den Amerikanern, die letzten Endes doch alles Glend über Europa gebracht haben, ist geradezu widerwärtig.

Wien, 25. Aug. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wurde der Abschluß des Friedensvertrags mit Amerika durch eine Anfrage Amerikas eingeleitet, ob Oesterreich auf der Basis des Vertrags von St. Germain geneigt sei, in Friedensverhandlungen einzutreten. Auf die bejahende Antwort Oesterreichs wurden die Verhandlungen in vertraulicher Form aufgenommen. Aus dem Vertrag von St. Germain wurden vier Bestimmungen ausgeschieden, und zwar diejenigen über den Rosterbund, über die Grenzen Oesterreichs, über die politischen Bestimmungen, über Europa und über die Strafsanktionen. Oesterreich legte den größten Wert auf die Aufhebung des General-Pfandrechts an den österreichischen Aktien und fand damit bei den Vertretern Amerikas vollstes Verständnis und Einigenkommen.

Vor dem Friedensschluss zwischen Deutschland und Amerika.

Berlin, 25. Aug. Wie die Blätter hören, sind die Verhandlungen über den deutsch-amerikanischen Friedensvertrag, die zwischen dem Minister des Aeußern Dr. Rosen und dem Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Berlin Dreßel geführt worden sind, zum Abschluß gelangt. Ueber den Inhalt des Vertrags ist eine Einigung erzielt worden. Der Vertrag wird in Kürze unterzeichnet und gleichzeitig in Berlin und Washington veröffentlicht werden.

Washington, 24. Aug. Die Mehrheit der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten hat die Bedingungen des Friedens zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland im Verlauf einer Unterredung mit dem Präsidenten Harding gebilligt.

Zur auswärtigen Lage.

Bevorstehende Aufhebung des Belagerungszustandes in Oberschlesien?

Berlin, 23. Aug. Die „Oberschlesische Volksstimme“ in Gleichzeit mit Genehmigung der Zensur, daß ihr von einer der internationalen Kommission naheliegender Seite mitgeteilt worden ist, daß die Aufhebung des Belagerungszustandes in Oberschlesien in den nächsten Tagen bevorsteht. Die letzten Wochen hätten die interalliierte Kommission in Doppel davon überzeugt, daß die Beruhigung Oberschlesiens soweit wieder eingetreten ist, daß die Aufrechterhaltung der Maßnahme des Ausnahmezustandes zwecklos erscheint.

Die „Unparteilichkeit“ der Entente-Kommission in Oberschlesien.

(Wgl.) Breslau, 24. Aug. Wie die „Gazette Lubowa“ in Nummer 186 vom 17. August mitteilt, hat die Interalliierte Kommission im Doppel den Vorsitzenden des Deutschen Ausschusses in Oberschlesien, Dr. Lutzschel in Kattowitz, amtlich, davon benachrichtigt, daß sie diese neuorganisierte Institution nicht anerkennt und ihre Auflösung verlangt. — Die Polen aber können sich organisieren, so viel sie wollen.

Die Völkerbundskommission hinsichtlich Oberschlesiens.

Paris, 24. Aug. Havas. Infolge der Weigerung des spanischen Botschafters Quinones de Leon wird Bicomte Ischi heute vor dem Völkerbundsrat in der ober-schlesischen Frage Bericht erstatten. — Der spanische Botschafter wird eben seine Auffassung nicht unterdrücken, andererseits aber auch den Franzosen nicht zu nahe treten wollen.

Ein englisches Luftschiff explodiert. 40 Mann getötet.

London, 24. Aug. Das große lenkbare Luftschiff „Z. E. 2“ ist in der Nähe von Hull explodiert. Die Trümmer sind in den Humberflus gefallen. Das Luftschiff kehrte von einer veruchswissen Kreuzerfahrt vor der Ueberquerung des Atlantischen Ozeans zurück. Das Personal des lenkbaren Luftschiffes umfaßte 47 Mann, 6 davon blieben am Leben. — Es dürfte sich wohl um einen von Deutschland abgetretenen Zeppelin handeln. Die Unglücksfälle mit den Zeppelin in allen Entente-Ländern zeigen, daß es leichter ist, einem Volke die Früchte seiner Fähigkeiten und Arbeit mit Gewalt abzunehmen, als sich diese Fähigkeiten anzueignen.

London, 24. Aug. Nach einer weiteren Meldung aus Hull überflog das Luftschiff „Z. E. 2“, das demnächst den Atlantischen Ozean überqueren sollte, heute nachmittag um 7 1/2 Uhr die Stadt, als es explodierte, in zwei Teile zerrit und in den Humber stürzte. Das Luftschiff war an die amerikanische Regierung verkauft. Als das Luftschiff abstürzte, sahen Tausende von Menschen dem Fluge zu. Sie ergriffen panikartig die Flucht, um sich vor den abstürzenden, in den Fluß fallenden Trümmern zu retten. Ein Teil der Trümmer fiel auf den Viktoriapark. Ein Augenzeuge erzählt, daß er mindestens vier Mann mit Hilfe eines Fallschirms aus dem Luftschiff herabkommen sah. Durch die heftigen Explosionen sind alle Fensterscheiben der Häuser, die am Fluß liegen, zerstört.

Die Unfähigkeit der Entente in der Behandlung der Zeppeline.

Berlin, 24. Aug. Der Berliner Lokalanzeiger berichtet, daß das frühere deutsche Zeppelinluftschiff „Nordstern“, das vor einigen Wochen schwer beschädigt war, sodas eine deutsche Mannschaft zur Reparatur nach Paris geholt werden mußte, jetzt soweit wieder hergestellt ist, daß es den regelmäßigen Dienst zwischen Frankreich und Algerien wieder übernehmen kann.

Die deutsch-französischen Reparationsverhandlungen.

Paris, 24. Aug. Loucheur ist heute vormittag nach Paris zurückgekehrt. Er hatte eine Besprechung mit Briand über die Fragen, die mit den Reparations- und Sachleistungen zusammenhängen und welche Gegenstand der Verhandlungen in Wiesbaden bilden werden. Loucheur wird wahrscheinlich morgen von Paris abreisen und am 26. August vormittags in Wiesbaden eintreffen.

Befürchtungen der Bolschewisten hinsichtlich der ausländischen Hilfsaktionen.

Kopenhagen, 24. Aug. Wie „Politiken“ aus Kopenhagen gemeldet wird, scheint man in russischen Regierungskreisen nicht besonders befriedigt zu sein über die Uebereinkunft, die zwischen Litwinow und Browns abgeschlossen ist. Für besonders gefährlich hält man die amerikanische Kontrollierung der Verteilung der Produktion, da sie, nach Ansicht der Kommunisten, eine indirekte Einmischung in die Angelegenheiten Sowjetrußlands bedeute. Auch gegenüber der internationalen Hilfsaktion macht sich eine Aenderung der Haltung der Kommunisten, besonders der radikalen Elemente, bemerkbar. — In der „Brawda“ schreibt Nabel: „Wenn wir gestatten, daß die ausländischen bürgerlichen Hilfsorganisationen die Verteilung der eingeführten Lebensmittel kontrollieren, so ist das gleichbedeutend damit, daß wir internationalen konterrevolutionären Elementen erlauben, Organisationen zur politischen Umwälzung auf dem Boden Sowjetrußlands zu bilden.“ Gleichzeitig sagt Nabel, natürlich sei es unmöglich, ohne weiteres internationale Hilfe abzulehnen. Man laufe dann Gefahr, daß die Bevölkerung sich gegen die Sowjetregierung erheben werde, wodurch gleichzeitig die Gegenrevolution herbeigeführt werden würde. — Nach einer Rigauer Meldung treten in der Moskauer kommunistischen Partei starke Gegensätze hervor. Der linke Flügel ist unzufrieden mit der neuen Wirtschaftspolitik der Sowjetregierung.

Der angelsächsische Kapitalismus in Rußland.

Berlin, 24. Aug. Der „Lokalanzeiger“ erhielt von gut unterrichteter Stelle eine Nachricht über ein Wirtschaftsabkommen, das vorgelesen in London zwischen den Beauftragten der Sowjetrepublik Krassin einerseits und englischen Wirtschaftsgruppen und dem amerikanischen Standard-Oil-Konzern andererseits abgeschlossen worden sei. Die wesentlichen Punkte des Abkommens lauten: 1. Die Gesellschaft bewilligt der russischen Regierung einen Kredit im Werte von ungefähr 30 Milliarden Papiermark, 2. das allrussische Hilfskomitee wird zu der Ausführung des Wirtschaftsvertrages mit herangezogen, 3. die russische Regierung begibt sich des Rechtes, mit Kontraktkonzernen ohne Einverständnis der amerikanisch-englischen Gruppen Wirtschaftsverträge abzuschließen, 4. Die Gesellschaft erhält Konzessionen im Uralgebiet und Petroleumkonzessionen.

Berlin, 25. Aug. In Ergänzung der gestrigen Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ über das englisch-amerikanisch-russische Wirtschaftsabkommen erzählt das Blatt weiter, daß Krassin in den nächsten Tagen nach Berlin kommen werde, um dort mit englischen und deutschen Geschäftsleuten zu verhandeln.

Keine amerikanischen Kredite für Polen.

Berlin, 24. Aug. Aus New York wird gemeldet: Wie die Finanzbeamten der Regierung mitteilen, sind vom Kabinett alle polnischen Gesuche um Darlehen abgewiesen worden. Nach gründlicher Untersuchung der polnischen Staatslast kann die amerikanische Regierung es nicht verantworten, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen an Polen Kredite erteilt werden. Ein Staat wie Polen, der ein Drittel des ganzen Budgets, also 61 Milliarden jährlich, für Militärzwecke ausgeben, könne ohne Hilfe an Bürgschaften nicht normalisieren, wenn nicht eine vollkommene Ressource voraussetze.

Der türkisch-griechische Krieg.

Paris, 24. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Angora meldet der türkische Heeresbericht: An der Westfront nähern sich feindliche Abteilungen unseren Stellungen. Im Abschnitt Afius-Kara-Hissor sind unsere Truppen, nachdem sie die dort befindlichen feindlichen Streitkräfte zurückgeworfen hatten, in Tschowanlar eingerückt.

Athen, 24. Aug. Eine amtliche Note aus dem griechischen Kriegsministerium erklärt, daß die Meldungen über angebliche Zusammenstöße zwischen Offizieren der französischen Militärkommission und griechischen Offizieren durchaus unrichtig sind. Die Führer der französischen Mission haben einigen unbedeutenden Zwischenfällen zwischen untergeordneten Mitgliedern der Kommission und griechischen Offizieren keinerlei Bedeutung beigelegt.

Ausland.

Fortdauer des polnischen Eisenbahnerstreiks.

Paris, 25. Aug. Nach einer „Temps“-Meldung aus Warschau greift der Eisenbahnerstreik weiter um sich. Eine Abordnung der Eisenbahner sei gestern in Warschau angekommen und habe sich zum Ministerpräsidenten begeben, um von ihm die Zahlung eines Vorschusses auf die nächste Lohnherabsetzung zu verlangen. Der Ministerpräsident habe geantwortet, es sei ihm unmöglich, die Wünsche der Eisenbahner ohne Zustimmung des Finanzministers zu bewilligen.

Internationaler Bauarbeiterkongreß.

Zürich, 23. Aug. Wie die „Volkszeitung“ meldet, ist bei dem gestern hier eröffneten Bauarbeiterkongreß Deutschland, Holland, Italien, Dänemark, Oesterreich, die Tschecho-Slowakei, Ungarn und Luxemburg vertreten. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden Paplow wurde der Antrag der Italiener auf Zulassung der Vertreter des russischen Bauarbeiterverbandes abgelehnt, worauf die italienischen Delegierten den Saal verließen.

Sinken des Getreidepreises in Frankreich.

Paris, 24. Aug. Wie der „Matin“ aus Brest meldet, lagern dort 10 000 Tonnen Weizen, die der Staat für 7 Millionen Franken in Australien gekauft hat und die wegen des Sinkens der Getreidepreise jetzt nur noch 4 Millionen Franken wert seien. Die Regierung weigere sich aber, das Getreide mit Verlust zu verkaufen. Es fange bereits an zu keimen und es bestehe die Gefahr, daß es völlig wertlos werde.

Arbeiterprotest gegen Lohnherabsetzungen in Frankreich.

Paris, 24. Aug. Nach einer Meldung des „Journal des Debats“ aus Toulouse protestieren die Strubenarbeiter von Carmaux gegen eine Herabsetzung ihrer Löhne.

Hochtouristenkatastrophe.

Wien, 23. Aug. Die von einer Tour in das Dachstein-Gebiet nicht zurückgekehrten Wiener Touristen Dr. Nie und Dr. Döring sind von einer Rettungsexpedition an der Südwand des Torleins erfroren aufgefunden worden. Wie das „Winger Volksblatt“ meldet, sollen 4 weitere Personen im Dachstein-Gebiet vermisst werden.

Zürich, 23. Aug. Wie die „Zürcher Nachrichten“ melden, sind vom 1. April bis 15. Juli in den Tiroler Bergen 28 Personen tödlich verunglückt, 75 abgestürzt, die mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten.

Eine verspätete Nachricht über das vorjährige schwere Erdbeben in China.

London, 24. Aug. Aus Peking wird gemeldet: Bei dem großen Erdbeben in der Provinz Kansu im Dezember letzten Jahres wurden, wie der amtliche Bericht besagt, 200 000 Menschen und große Mengen Vieh von den einstürzenden Bergen begraben. Alle Häuser innerhalb eines Gebietes von 75 Quadratmeilen wurden zerstört.

Calw
Einkauf-Bühne
August 1921
Abend
Pflanz
Tanzwerk
Pflanzheim
Saaleingang
Calw
Donnerstag, den 25.
Holzwarth, Metzger
1 Bistett
1 Tafelklavier
1 Grammophon
1 Meßgerkessel
2 große
Eisenströge, Eisen-
lager, 1 hartholz-
entner Heu und
und gespaltenes
inventierte Kolb.
den Bezirk Calw
Stück zu 50
Geschäftsst. ds. Blattes.
Fallobst
haben bei
Wihelm Dingler.
Landwirte!
Behämpfung von
Schweine
Krampf u. Rotlauf,
Aufzucht u. Erhaltung
gesunden Tier-
standes gebraucht
und allein die ideale
Universal-
Komposition.
Liederlage in der
neuen Apotheke
Calw.
Oberschlesien.
2/25, 12/14/25, 14/16/25
eine
eine
egel

Deutschland.

Günstige Aussichten für eine Verständigung bezüglich der Beamtenforderungen.

Berlin, 24. Aug. Unter dem Vorsitz des Herrn Reichszanzlers haben heute über die Frage der Aufbesserung der Bezüge der Beamten, Arbeiter und Angestellten der Reichsbehörden Verhandlungen mit den Führern der politischen Parteien des Reichstags und den Vertretern der Spitzenorganisationen der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Reichsbehörden stattgefunden. Die Beratungen nahmen einen günstigen Verlauf. Es wurde eine Annäherung der beiderseitigen Standpunkte erzielt; doch machen Einzelheiten der zu treffenden Neuordnung in einigen Punkten besondere Beratungen notwendig. Mit der Feststellung eines für beide Teile annehmbaren Endergebnisses der Verhandlungen ist für morgen zu rechnen.

Erlaß des preußischen Innenministers über die Polizeistunde.

Berlin, 23. Aug. Der preußische Minister des Innern, Dominicus, hat an die Regierungspräsidenten und die Polizeipräsidenten von Berlin einen Erlaß gerichtet, demzufolge die Polizeistunde nach folgenden Grundregeln festzusetzen ist: 1) Vergnügungsfestlichkeiten, sogenannte „Kummelplöcke“, sind mit Einbruch der Dunkelheit zu schließen. Es bleibt den Ortspolizeibehörden jedoch überlassen, eine Verlängerung bis 10 1/2 Uhr abends eintreten zu lassen. 2) Für Theateraufführungen und Lichtspielvorführungen ist die Polizeistunde spätestens auf 12 Uhr festzusetzen. 3) Cafes, Gast-, Speise- und Schankwirtschaften sind spätestens um 12 Uhr, Samstags um 1 Uhr, zu schließen. Die Ortspolizeibehörden in größeren Städten und Badeorten sind ermächtigt, bei nachgewiesenen dringenden Bedürfnissen die Polizeistunde auch für die übrigen Tage bis 1 Uhr auszuweihen. In besonders gearteten Einzelfällen, z. B. für Wohltätigkeitsveranstaltungen dürfen Ausnahmen, in keinem Fall aber über 2 Uhr hinaus, gestattet werden. Die Neuordnung soll mit dem 1. September in Kraft treten. Der preußische Minister des Innern hat sich außerdem in einem Rundschreiben an die Länder mit der Bitte gewandt, im Sinne der Aussprache im Reichsrat auf eine möglichst einheitliche Ausgestaltung der Polizeistunde durch sämtliche Länder hinzuwirken zu wollen.

Astronomenkongress.

Berlin, 24. Aug. Heute wurde in Potsdam die 25. Generalversammlung der Internationalen astronomischen Gesellschaft unter dem Vorsitz von Professor Strömgren-Kopenhagen, Professor Müller, dem früheren Direktor, und Professor Dr. Lubendorff, dem jetzigen Direktor des Potsdamer astro-physikalischen Observatoriums eröffnet. Die Sitzung vereinigte Gelehrte aus allen europäischen Staaten mit Ausnahme von Frankreich und Belgien. — Die Franzosen und Belgier besuchten bekanntlich keine Kongresse, an denen Deutsche teilnehmen.

Italienische Parlamentarier in Berlin.

Berlin, 24. Aug. Die italienische Kommission auf der Stockholmer interparlamentarischen Konferenz, die auf der Durchreise in Berlin weilte, wurde heute mittag im Garten der Reichskanzlei vom Reichszanzler Dr. Wirth, dem Minister des Auswärtigen Dr. Rosen und dem Wiederaufbauminister Dr. Rathenau empfangen. Zu dem Empfang hatte sich weiter eine Reihe hoher Regierungsbeamter und Parlamentarier eingefunden. Der italienische Botschafter in Berlin, Frassati, führte die italienischen Gäste ein.

Die Hilfe für Rußland.

Berlin, 24. Aug. Auf den ihr von der Internationalen Vereinigung für Kinderhilfe in Genf mitgeteilten von Riga aus erlassenen telegraphischen Aufruf Hansens zur schnellen Einleitung einer Hilfsaktion für die russischen Kinder hat die Charlottenburger Vereinigung für Kinderhilfe, der deutsche Zweig der internationalen Organisation, ihre Bereitwilligkeit erklärt, jede Hilfe zur Verfügung zu stellen, die sie aufbringen können. Mit Rücksicht darauf, daß Deutschland, soweit es sich um Lebensmittel oder Kleidungsstoffe handelt, selbst auf die Wohltätigkeit des Auslandes angewiesen sei, werde sich die deut-

sche Hilfeleistung darauf beschränken müssen, Rußland Arbeitskräfte und organisatorische Einrichtungen zur Verfügung zu stellen.

Wieder ein neues deutsches Schiff.

Hamburg, 24. Aug. Das erste nach dem Kriege auf der Bremer Vulkanwerft für die Hagap gebaute Schiff einer Serie kombinierter Fracht- und Passagierdampfer, die „Bayern“, konnte gestern nach glücklicher Probefahrt von Bremerhaven nach Hamburg von der Reederei übernommen werden. In der Fahrt der „Bayern“ nahm der bayerische Ministerpräsident v. Rahr teil. Die Taufe vollzog Staatssekretär v. Schwoher.

Frontkämpfertag.

Berlin, 25. Aug. Gestern nachmittag fand im Berliner Stadion der vom Nationalverband deutscher Offiziere und von dem Verband nationalgehaltener Soldaten veranstaltete Frontkämpfertag statt. Der Vorbesitzer der ehemaligen Frontkämpfer, die von dem Prinzen Eitel Friedrich angeführt wurden, wurde von General Lubendorff abgenommen. Darauf hielt General Graf von der Goltz eine Ansprache und brachte Telegramme des ehemaligen Kaisers und des Generalfeldmarschalls von Hindenburg zur Verlesung. Das Fest schloß mit Zapfenstreich und Fackelzug.

Erwerbslosenausweisungen.

Berlin, 25. Aug. Das Reichserober-Kathaus war gestern der Schauplatz schwerer Tumulte. Etwa 400 Erwerbslose drangen in den Sitzungssaal ein und erzwingen das Wort für eine Deputation, die u. a. die Anerkennung der gewählten Erwerbsloserräte verlangte. Um den Herbeiruf polizeilicher Hilfe unmöglich zu machen, besetzten die Eindringlinge die Fernsprechanlage des Rathauses. Da sich die Menge nicht aus dem Saale weichen ließ und es sogar zu Handgreiflichkeiten kam, mußte die Sitzung auf eine halbe Stunde vertagt werden. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde unter dem Druck der Erwerbslosen beschlossen, die Anerkennung der Erwerbsloserräte einer Kommission zur Prüfung zu überweisen. Darauf wurde die Sitzung geschlossen, ohne daß der Rest der Tagesordnung verhandelt werden konnte.

Riefenunterschlagung.

Frankfurt, 23. Aug. Die hiesige Kriminalpolizei ist umfangreichen Diebstählen bei der Eisgutabfertigung auf dem hiesigen Hauptbahnhof auf die Spur gekommen. Es wurde festgestellt, daß Zigarettensteuerbanderolen im Gesamtwert von 428 000 M unterschlagen wurden. Auch weiteren Diebstählen bei der Eisgutabfertigung ist man auf die Spur gekommen, so daß die fortgesetzten Diebstähle bei den Eisbindungen ihre Aufklärung finden dürften. Im ganzen wurden 15 Personen in Haft genommen.

Bad Ems, 24. Aug. Bei dem hiesigen Ein- und Ausfuhramt sind größere Unterschlagungen aufgedeckt worden. 4 Kassenanestellte sind bereits in Haft genommen worden, ein weiterer, der sich im Urlaub befindet, ist der Teilnahme verdächtig. Die veruntreute Summe ist bis jetzt auf 500 000 Mark festgestellt. Das Kassenzettelbuch, das von den Tätern am Samstag in die Luft geworfen wurde, ist wieder aufgefunden worden.

Bootsunglück.

Berlin, 25. Aug. Der „Berliner Botschafter“ meldet aus Bergen (Nägen): Auf dem kleinen Jasmunder Bodden kenterte ein Segelboot mit 5 Fahrgästen. 3 Personen sind ertrunken. Bis her konnte nur die Leiche eines Insassen geborgen werden.

Bermischte Nachrichten.

Wie die Franzosen ihre Schandtaten zu verschleiern suchen.

(Drl.) Mannheim, 22. Aug. Die kürzlich durch die Presse gegangene Meldung über eine angebliche Meuterei marokkanischer Truppen in Eschweiler entbehrt wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, jeder Grundlage, da Eschweiler noch nie eine marokkanische Besatzung gehabt hat, sondern von den Belgiern besetzt ist. Alle Nachrichten aus dem besetzten Gebiet über Meutereien französischer farbiger Truppen sind mit größter Vorsicht aufzunehmen. Wenn diese Meldungen überhaupt den Tatsachen entsprechen, so handelt es sich meist um rein lokale Vorfälle, aus denen man keine allgemeine Schlussfolgerung ziehen darf. Da die französische Propaganda ein großes Interesse

darin hat, Falschmeldungen über das besetzte Gebiet rechts des Rheins zu verbreiten, sind alle Erfahrungen von Reisenden über Vorfälle im besetzten Gebiet sehr vorsichtig aufzunehmen. Durch Verbreitung falscher Nachrichten in Deutschland und den darauf folgenden Demenstis, verbunden mit den Hinweisen auf die deutschen Schauermärchen, will die französische Propaganda im Ausland die tatsächliche Lage von Tag zu Tag mehr und mehr den der Bevölkerung des besetzten Gebiets vermindern.

Deutsch-österreichische Heerführer in der Not.

Der frühere österreichische Generalissimus Konrad von Hörsing lebt in Innsbruck in äußerster Not. Er wohnt mit seiner Gemahlin in einer Zweizimmerwohnung und ist gezwungen, aus der Volksküche zu essen. Nun wird gemeldet, daß auch der Bevollmächtigte des Lobzen und der Befehlshaber von Czernowitz, General Kosek, sein Lebensende unter traurigen Umständen verbringen muß. Er hat Grundbesitz in Siebenbürgen, das an Rumänien abgetreten werden mußte, worauf alsbald die rumänische Regierung das gesamte Eigentum des Heerführers beschlagnahmte. Um sein Leben zu retten, ist er bei der ungarischen Regierung um den Gebrauch der eingekommenen, einen Tabakladen zu betreiben. Das Gesuch ist schließlich genehmigt worden. Der Sohn des Generals steht hinter dem Beschlusse und verkauft.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 25. August 1921.

Verkauf der Molkerei Oberhaugstett durch den Kommunalverband.

Am Montag nachmittag um 4 Uhr fand auf dem Rathaus eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats unter Vorsitz des stellv. Stadtvorstands G. M. Dreißig statt. Auf der Tagesordnung stand neben einigen kleineren laufenden Angelegenheiten ein außerordentlicher Fall. Der Kommunalverband befragte nach dem Bericht des Vorsitzenden bekanntlich in Oberhaugstett eine Molkerei. Der Bezirksrat hat nun beschlossen, diese zu verkaufen und hat einen Liebhaber dafür in der Milchhandlungs-gesellschaft Pforzheim gefunden mit einem Angebot von 19 500 M. Die Einrichtungskosten beliefen sich seinerzeit auf ca. 4000 M. Rechnet man heute noch Unkosten und Abnutzung dazu, so ergeben sich 5000 M als Wert für die Molkereianlage. 19 500 M sei ein hoher Preis. Es hänge allerdings hauptsächlich auch der Milchlieferungsvertrag daran. G. M. Mayer fragt an, ob Pforzheim das Recht habe, Milch, die der Stadt Pforzheim nicht zugewiesen sei, zu beziehen. G. M. Mayer erklärt, daß die Molkerei nicht an die Stadt Pforzheim, sondern an eine Milchhändlergenossenschaft verkauft werden soll. Er betont das Interesse, das die Stadt Calw an der Belieferung mit billiger Butter habe. Vielleicht könne auch die Stadt den Betrieb übernehmen, auch wenn das Pfund Butter 1 oder 2 M teurer käme als bisher. Es handle sich darum, daß Calw Milch und Butter nicht verliere. Kann der Kommunalverband eine Genossenschaft, die keine Behörde ist, eine Milchhandlung abgeben? Der Vorsitzende erklärt, daß Pforzheim gar nicht die Milch liefern kann, sondern nur die Milch haben wolle. Der Kommunalverband verkaufe ja den Milchlieferungsvertrag mit G. M. Mayer weist noch einmal auf die Uebernahme des Betriebs in städtische Regie hin. Dann müßten allerdings 19 000 M ausgegeben werden. Der Vorsitzende hält die Ueberwachung des Betriebs in städtischer Regie für schwierig und bei Anstellung einer Kontrollperson für zu teuer. G. M. Pfrommer meint, es sei viel wichtiger, daß die Milch und die wenig Butter zu erhalten, täglich Milch nach Calw herbeigefahren bekommen. G. M. Stüber befürchtet, daß Pforzheim ein Angebot der Stadt Calw von 19 000 M einfach überbietet werde. Der Vorsitzende teilt mit, bereits in der Angelegenheit eine Eingabe an das Ernährungsministerium vorbereitet zu haben. G. M. Mayer schlägt vor, da auf dem Oberamt um 5 Uhr die Entscheidung fallen solle, ob das Molkereigerät an die Pforzheimer Firma verkauft oder von der Stadt Calw übernommen werde, eine Abordnung des Gemeinderats auf das Oberamt zu senden und dort die Anschaffung des Gemeinderats zur Sprache zu bringen. Der Gemeinderat stimmt dem zu und die Gemeinderäte Mayer und Pfrommer werden

Aus Sage und Geschichte der Heimat.

Als ihn nun der König fragte: Ob, mein Bruder, wie siehst du so mager und blaß daren? so gab ihm Talandus zur Antwort: Ja, das hab ich deiner äußeren Gemahlin zu danken! Denn, damit sie desto ungeheurer Ehebruch möchte treiben können, schloß sie mich in ein darauf erst neu zubereitetes Gemach ein, ließ mich fast Hungers sterben, und erst bei deiner Rückkunft also ausgemergelt wieder gehen.

Da wollte nun Karl die andere Partie nicht hören, brannte vor Zorn und befahl, man solle die Königin nicht vor sein Gesicht lassen (ungeachtet ihm viele Vornehme haten, er möchte nur auch sie hören), sondern in den vorbeilaufenden Fluß werfen.

Ob man sie nun auch gleich hineinwarf (wie in dem Manuscript steht), so kam sie doch vermittelst Anrufung der heiligen Jungfrauen Mariä, deren zu Ehren sie ein Kloster aufzurichten gelobte, mit dem Leben davon.

Nach diesem hielt sie sich in einer Frauenkloster eines benachbarten Fürsten auf, wurde aber von dem König, der auf des Talandus Zureden an denselben Ort hinschaute, erklüht, der jogleich Ordre gab, man solle sie in den nächsten Wald schleppen, und ihr daselbst die Augen ausreiben.

Da sie nun die Trabanten dem Wald zuführten, so kam ungeführt Freudenberg, ein Ritter daher, welcher an die Hildegard von ihrer Schwester Udelinde abgeschickt war. Dieser nun erretete die armen Königin, welche die heilige Maria und Ottilia angefleht hatte, aus den Händen der grausamen Trabanten, die sodann wohl Augen herausrißen, aber nicht der Hildegard ihre lebhaftesten, sondern eines jungen Hundes seine schlechte, welche sie dem König nach seinem Befehl überbrachte.

Da also die Königin so glücklich der so großen Gefahr entkommen: so begab sie sich mit Freuden ins Elend, nahm ein ihr besonders getreues Fräulein, Kosina von Bodmen, zu sich, als Gefährtin, und zog mit ihr nach Rom. Alhier nährte sie sich mit der Arzneikunst, (darauf sie sich ihr Leben lang gelegt hatte) mit Kräutern, Wurzeln und Edelsteinen; und zwar so glücklich (besonders bei dem Frauenzimmer), daß sie nicht nur von Rom, sondern auch von andern Orten her einen starken Zulauf bekam.

Unter dieser Zeit wurde Talandus, der an all diesem vorgefallenen Unglück schuld war, von einem entsehligen Ausatz angefleht, und verlor dadurch sein Gesicht, wie vorher seinen Verstand.

Da er nun von der berühmten Arztn, so sich zu Rom aufhielt, gehört hatte, daß sie einem nicht nur in andern Fällen, sondern auch in Augenschmerzen wohl bespringen könnte: so folgte er dem Kaiser Karl nach, der damals einer andern Ursach halber nach Rom reiste.

Nachdem er nun all da diese Arztn, so zugleich auch eine Augen-Arztn war, um guten Rat fragte: so ließ sie ihm durch ihre Bedientin Kosina sagen: er sollte vor allen Dingen zu dem Priester gehen, und ihm seine Sünden Haor klein beichten. Auf dieses hin ging er fort und beichtete, verschwieg aber die Mißthat, so er an der Hildegard begangen hatte. Daher half ihm dieses nichts, und erhielt seine Gesundheit nicht von neuem. Als ihm nun wieder befohlen wurde, er sollte besser beichten, und sich den Tag darauf öffentlich in der Sankt Peters-Kirche niederwerfen, so tat er es, und wurde wieder rein und sehend.

Hierüber wunderte sich nun der König und Papst. Da sie deswegen die Arztn zu sich beschied: so gab sie zur Antwort, sie wollte den Tag darauf in die S. Peters-Kirche kommen. Dies tat sie nun auch, und wurde gleich bald von dem König er-

kant: O was gab es da für ein holdseliges Amaryn, und was fehte es für große Freude!

Wie sie nun ihren Zufall auf königlichen Befehl ergäßen sollte: so tat sie es weitläufig: endlich sagte sie: Mein lieber Ehgemach, zweimal hast du mich dem Tod übergeben und beidomal war ich unschuldig.

Da nahm sie nun der König wieder mit weinenden Augen gnädig auf, fehte sie an die vorige Ehrenstelle, und die Zierrüch wandelte sich von jetzt ab in viel größere Eintracht.

So hieß sie auch der Papst, (der sie als eine neue Braut, mit neuem Segen mit diesen Worten ihrem Ehemann wiedergegeben: Selig bist du, Hildegard, selig ist deine Mutter: Wer dich hasset, der müsse bis in das 9te Geschlecht verdorren,) ich sage der Papst befehl, sie die große Hildegard ins künftig zu nennen, wie ihren Gemahl Karl den Großen.

Talandus hingegen, dem man laum das Leben auf der Hildegard Fürbitte geschenkt hatte, wurde auf eine Insel weggeworfen, darauf sein Leben zu beschließen.

Sodann lehrte die Königin Hildegard mit dem König wieder heim, ging mit ihm wegen eines Klosters zu Rat und erhielt seine Einwilligung ohne sonders Schwierigkeit. Daher hing sie im Jahr 778 zur Dankbarkeit gegen Gott an, das Kloster Kempten von ihrem mütterlichen Vermögen aufrichten zu lassen, mit sie vorher in ihrem Elend der Mutter Gottes gelobt hatte. Karl hingegen, um sich wegen der Wiederbekommung seiner Gemahlin gegen Gott dankbar zu bezeugen, baute der Heiligen Jungfrau zu Ehren, welche den Welt-Heiland geboren, die selbige gezeirte Hauptkirche zu Aachen (darinnen er auch begraben sein soll) und beschenkte sie mit reichen jährlichen Einkünften.

Dieses soll also der Anfang von den beiden Kirchen zu Kempten und Aachen gewesen sein. (Zortf. folgt.)

damit beauftragt die Molkerei eine folgende

Die G. M. Mayer des Kommunal-Gemeinderats Calwer Einwohler Gemeinhäute und der Mager Molkerei erhalten man nicht

trag des Gemeinderats, er nicht konkurriert diese Einrichtung den darauf se Pforzheim seit werde. Der Gemeinhäute wille jugen. Nach Oberamtmann in Stadt und Winter 1918/1 Molkerei in O erhielt er darüber drangte. Wie schäft für die damit Aufgabe haugstett aufzu daß Oberhaugstett verband über weiter betriebe jedoch zu keinem verband in W zu der Folge sprechung zwisch unter dem B stelle statt. Si zum Ausruud terei in Oberhaugstett sofort benachr schäfts Sicheit haugstett mit lungen einzut lungen jedoch dertes Gutacht Molkereianrich neue Beratun Milchverjorgun haugstett gefeln Kommunalver Raubesverjorgu einige Tage n Oberhaugst mit Oberhaugst zu einer zweifi ging, daß es d Auch zeigte sich munalverbands enogültigen M Tag hat der A der Sachlage b seinen früheren habe, anstelle r der Sachlage b zeitigen Verhan Mayer und P Maschinen ohne Milch (da ja diesen hohen P Stadtvorstand Wie wir erf Molkerei

Ein bish...

Bischop Sigm... in der Umgebun Gott hat di... und Kornfelder gelben Lehren Feuer brauchen Die Seele d... und Einschränkung von der Dürre aufhören der Z... will wenigstens leiden; ich habe ich dede mich r...

So kürzen i... Stadtbewohner, habenden, Schlo... treide. Täglich den Preis. Si... best sind.

Nicht eure... Anligsbote fin... nur an sich und Mit lähmnen Kleinrentner, d... angestellten

So kürzen i... Stadtbewohner, habenden, Schlo... treide. Täglich den Preis. Si... best sind.

Nicht eure... Anligsbote fin... nur an sich und Mit lähmnen Kleinrentner, d... angestellten

So kürzen i... Stadtbewohner, habenden, Schlo... treide. Täglich den Preis. Si... best sind.

Nicht eure... Anligsbote fin... nur an sich und Mit lähmnen Kleinrentner, d... angestellten

So kürzen i... Stadtbewohner, habenden, Schlo... treide. Täglich den Preis. Si... best sind.

Nicht eure... Anligsbote fin... nur an sich und Mit lähmnen Kleinrentner, d... angestellten

lehte Gebiet rechts des
rungen von Reisenden
vorichtig aufzunehmen.
Deutschland und dem
mit den Hinweisen auf
rangpöbliche Propaganda
ag zu Tag mehrenden
biets vermindern.
er in der Not.
Konrad von Hohen-
Er wohnt mit seiner Ge-
ist gezwungen, aus der
daß auch der Bezugs-
ih, General Kbes, für
bringen muß. Er behlt
änen abgetreten werden
Regierung das gefasste
Um sein Leben zu füh-
um den Erlaubnischein
Das Geschäft ist schließ-
als steht hinter dem La-

Land.

25. August 1921.
Oberhaugstett
verband.
auf dem Rathaus
ats unter Vorsitz des
att. Auf der Tages-
aufenden Angelegen-
munalverband besitz
ntlich in Oberhaugstett
n beschließen, diese zu
in der Milchverkauf-
einem Angebot vor-
sen sich feinerzeit auf
kosten und Abnahme
ür die Molkereieinrich-
junge allerdings wahr-
daran. G. N. Maier
Milch, die der Stadt
hen. G. N. May er-
dt Pforzheim, sonder-
auft werden soll. Er
aw an der Befeuerung
ne auch die Stadt den
nd Butter 1 oder 2 A
arum, daß Calw Milch
ommunalverband einer
Milchanlage abgeben
ein gar nicht die Ab-
nur die Milch haben
den Milchlieferungs-
auf die Uebernahme
ann müßte allerdings
r sühende hält die
Regie für schwierig
für zu teuer. G. N.
st, statt sie und da ein
nach Calw herzu-
daß Pforzheim ein
M einfach überbietet
bereits in der Ange-
ngsministerium vorge-
da auf dem Oberamt
ob das Molkereigerät
von der Stadt Calw
s Gemeinderats auf
haltung des Gemein-
neinderat stimmt dem
Pfrommer werden
s Amarmen, und was
tlichen Befehl ergäßen
agte sie: Mein lieber
übergeben und beide
mit weinenden Augen
infleht, und die Zwöl-
iel größere Einkraft
eine neue Braut, mit
beherrn wiedergegeben:
e Mutter: Wer dich
d verdorren,) ich sogt
ns künftig zu nennen,
s Leben auf der Hiltz
eine Insel weggührt,
mit dem König wieder
s zu Rat und erhielt
igkeit. Daher sing ich
an, das Kloster Kemp-
frachten zu lassen, mir
Gottes gelobt hat.
berbekommung seiner
n, hante der Heiligen
and geboren, die schon
er auch begraben sein
chen Einkünften.
n beiden Kirchen zu
(Fortf. folgt.)

damit beauftragt, u. U. im Auftrag der Stadt 5-6000 M für
die Molkereigeräte zu bieten. Ueber die Verhandlungen gehen
uns folgende Mitteilungen zu.
Die G. N. Pfrommer und May trugen dem Vorsitzenden
des Kommunalverbands, Oberamtmann Gös, die Ansicht des
Gemeinderats vor. Der Kommunalverband solle erst an die
Calwer Einwohner denken, ehe er mit Pforzheimer Milchhänd-
lern Geschäfte mache. Man sei froh gewesen an der Butter
und der Magermilch, die man bisher von der Oberhaugstetter
Molkerei erhalten. Jetzt wo die Milch im Bezirk so knapp sei,
kann man nicht noch welche nach Pforzheim abgeben. Im Auf-
trag des Gemeinderats böten sie 6000 M für die Molkereiein-
richtung, ein beträchtliches Mehr, als von Oberhaugstett gebo-
ten. Mit den Pforzheimer Milchhändlern aber könne die Stadt
nicht konkurrieren, welche 19 000 böten. Wenn die Stadt Calw
diese Einrichtung kaufe, so müßte aber auch unter allen Umstän-
den darauf gedrungen werden daß die Milch nicht trotzdem
Pforzheim seitens der Landesmolkereiverorgungsstelle zugewiesen
werde. Der Kommunalverband möge nicht um eines guten
Geschäfts willen Calw im Stich lassen und Pforzheim bevor-
zugen. Nach weiteren Ausführungen allgemeiner Art gab
Oberamtmann Gös folgenden Bescheid: Um der Butternot
in Stadt und Land abzuhelfen, hat der Kommunalverband im
Winter 1918/19 auf eigene Kosten und auf sein Risiko eine
Molkerei in Oberhaugstett eingerichtet. Die Milch von dort
erhielt er dadurch, daß er die Stadtgemeinde Pforzheim hinaus-
drängte. Wie bekannt, ist auf 1. Juni 1921 die Zwangswirt-
schaft für Milch und Butter aufgehoben worden und es war
damit Aufgabe des Kommunalverbands, die Molkerei in Ober-
haugstett aufzulösen. Es lag nahe, zunächst daran zu denken,
daß Oberhaugstett die Molkereieinrichtung des Kommunal-
verbands übernehme und die Butterherstellung von sich aus
weiter betreibe. Die Verhandlungen mit Oberhaugstett führten
jedoch zu keinem Ergebnis, da die von dort dem Kommunal-
verband in Aussicht gestellte Abfindung nicht annehmbar war.
In der Folge fand dann am 15. Juni in Pforzheim eine Be-
sprechung zwischen württembergischen und bairischen Behörden
unter dem Vorsitz der württembergischen Landesverorgungs-
stelle statt. Hier war es dann, wo die Stadtgemeinde Pforzheim
zum Ausdruck brachte, es möchte die Kommunalverbands-Molke-
rei in Oberhaugstett eingestellt werden und die Milch von dort
wieder nach Pforzheim kommen. Der Kommunalverband hat
die Stadtgemeinde Calw von diesen Absichten von Pforzheim
sofort benachrichtigt und ihr zur Erwägung anheingegen,
zwecks Sicherstellung des Butters und Milchbezugs von Ober-
haugstett mit dem Kommunalverband in Abfindungsverhand-
lungen einzutreten. Die Stadtgemeinde hat diese Verhand-
lungen jedoch nicht aufgenommen. Ein inzwischen eingesor-
dertes Gutachten eines Sachverständigen über den Wert der
Molkereieinrichtung ergab einen Betrag von 12 000 M. Er-
neute Beratungen in Pforzheim über die Sicherstellung der
Milchversorgung scheinen das Augenmerk wiederholt auf Ober-
haugstett gelenkt zu haben; denn unerwarteterweise wurde der
Kommunalverband von Pforzheim aus von einem Beamten der
Landesverorgungsstelle Stuttgart dieserhalb angerufen, und
einige Tage nachher erschien eine Kommission von Pforzheim
in Oberhaugstett um sich die Einrichtung dort anzusehen und
mit Oberhaugstett anzuknüpfen. Von Oberhaugstett begab sich
die Kommission sofort auf den Kommunalverband Calw, wo es
zu einer zweistündigen Aussprache kam, aus der deutlich hervor-
ging, daß es den Vertretern von Pforzheim bitter ernst war.
Nach zeigte sich Pforzheim der verlangten Abfindung des Kom-
munalverbands gegenüber durchaus entgegenkommend. Zu einer
enögültigen Abmachung kam es jedoch nicht. Noch am gleichen
Tag hat der Kommunalverband die Stadtgemeinde Calw von
der Sache benachrichtigt und wiederholt angefragt, ob Calw
seinen früheren Standpunkt aufrecht erhalte oder den Wunsch
habe, anstelle von Pforzheim einzuspringen. — Auf die Erklä-
rung des Oberamtmanns, daß die Stadtgemeinde die feiner-
zeitigen Verhandlungen nicht aufgenommen, erwiderten die G.
N. May und Pfrommer daß die Stadtgemeinde keine alten
Maschinen ohne Vorlege und Räumlichkeiten und sogar ohne
Milch (da ja der Milchlieferungszwang aufgehoben ist) um
diesen hohen Preis kaufen konnte. — Die Eingabe des stellv.
Stadtvorstands an das Ernährungsministerium ist abgegangen.
Wie wir erfahren, ist die Molkerei inzwischen an die Pforz-
heimer Milchverkaufsgenossenschaft verkauft worden.

Ein bischöfliches Mahnwort an die Bauern.

Bischof Sigismund Felz von Passau richtet an die Bauern
in der Umgebung von Passau folgendes Mahnwort:
Gott hat diesen Sommer reichen Segen über die Weizen-
und Kornfelder gegossen. Mächtig floß der goldene Strom der
gelben Lehren in eure Speicher. Euer Herz lachte und sprach:
Heuer brauchen die Städter keinen Hunger leiden!
Die Seele des Städtlers ist aber in jahrelanger Knappheit
und Einschränkung ängstlich und engherzig geworden. Er leidet
von der Dürre und dem Fettmangel, von Milchmangel und
Mißhören der Zwangswirtschaft. Da fahst ihn die Sorge: Ich
will wenigstens nicht am Tagtäglichsten, am Brot, Mangel
leiden; ich habe den Hunger gestostet genug; ich sorge mich vor,
ich werde mich rechtzeitig mit Brotgetreide ein.
So stürzen sich die einkommensstarken und kapitalkräftigen
Stadtbewohner, so stürzen sich die Aufkäufer für die Wohl-
habenden, Schlemer und Prasser auf das freigewordene Ge-
treide. Täglich jagen sie die Preise höher; sie fragen nicht um
den Preis. Sie werfen das Geld hin; wenn sie nur einge-
deckt sind.
Nicht eure Forderungen sind diese hohen Summen. Nein,
Angebot sind es von raff- und habgierigen Menschen, die
nur an sich und ihre vollenfüllten Vorratskammern denken!
Mit lähmendem Schreden sehen die Einkommenslosen, die
Kleinrentner, die Familienväter, die gering bezahlten Privat-
angestellten — mit einem Wort die Minderbemittelten, die

von ihrem knappen Gehalt Lebenden, diese Entwicklung der
Dinge, die Preissteigerung des Lebensnotwendigsten, des täg-
lichen Brotes.
Wieder eine Hoffnung, daß es besser wird, betrogen! Ent-
täuschung, Zorn, Erbitterung steigt in ihrer Seele auf über
die beklemmende, unerschwingliche Verteuerung des Brotes.
Der Glaube an Gerechtigkeit und Vorsehung wankt. Schon
rechnen die radikalen Umsturzkreise auf Brot- und Lebens-
mittelunruhen im kommenden Winter! Bauern! Landwirte!
Es ist nie eure Absicht, den Nothleidenden, Minderbemittelten
unter euch das Brot zu verkümmern!
Hört darum auf unseren Aufruf! Zeigt euren christlichen
Sinn in der Tat!
Statistik für ansteckende Krankheiten.
Nach der amtlichen Nachweisung über die vom 1. Januar
bis 30. Juli angezeigten Fälle von gemeingefährlichen und son-
stigen übertragbaren Krankheiten sind in Württemberg nachste-
hende Krankenziffern nebst in Klammer gelehten Todesfällen
zu verzeichnen: Bissverletzungen durch tollwutverdächtige Tiere
2 (0), Diphtherie 1105 (28), Genickstarre 5 (2), Kindbettfieber
144 (36), Trachom 2 (0), Lungen- und Kehlkopf tuberculosis 904
(843), Milzbrand 1 (1), Ruhr 122 (9), Scharlach 968 (5), Ty-
phus 105 (18), Malaria 2 (1) und Fleischbergiftung 40 (5).
Erfreulich ist das deutliche Nachlassen der Sterblichkeit an
Lungentuberculosis, deren bis jetzt niedrigste Sterblichkeitsziffer
im Jahre 1914 mit 2777 Todesfällen erreicht war, wogegen im
erften Halbjahr 1921 nur 843 Menschen an dieser Krankheit
gestorben sind. Bei dem schleichenden Charakter der Krankheit
und den vielen Tuberculosis-Todesfällen während der Kriegs-
jahre ist damit natürlich noch nicht gelagt, daß auch die Zahl
der Tuberculosis-Erkrankung: abgenommen hat. Andere
Krankheiten wie Typhus und narctischer Ruhr scheinen in deut-
licher Zunahme begriffen zu sein.
Vorläufig keine Kommunalisierung der Apotheken.
Nach einer Mitteilung des preussischen Ministers für Volks-
wohlfahrt besteht die Absicht, das Apothekenwesen im Reich
einheitlich zu regeln, der Reichsminister des Innern will aber
mit der Vorlage eines Reichsapothekengesetzes solange warten,
bis sich übersehen läßt, welche Rückwirkungen die Gestaltung
des in Aussicht genommenen Rahmengesetzes über die Kommunal-
isierung von Wirtschaftsbetrieben auf die Neuregelung des
Apothekenwesens üben wird. Der erste Entwurf zu dem Rahm-
engesetz ist feinerzeit von der Nationalversammlung nicht zur
Beratung gelangt, ein neuer wird gegenwärtig erdört.
Es ist damit zu rechnen, daß noch geraume Zeit bis zur Neu-
regelung des Apothekenwesens vergeht. Eine Kommunalisierung
der Apotheken ist nicht beabsichtigt. Es liegt deshalb
kein Grund vor, neue Konzessionen an Apotheker da nicht zu ver-
leihen, wo das Bedürfnis nach einer neuen Apotheke vorliegt.
Die telephonische Mängelrüge.
Zu einer grundlegenden Entscheidung in Bezug auf den
kaufmännischen Fernsprechverkehr hat das Reichsgericht Veran-
lassung gehabt. Unter Kaufleuten muß die Mängelrüge
über eine Ware gemäß § 377 HGB. unverzüglich erfolgen. Sie
kann den Umständen entsprechend schon nach 24 Stunden als
verspätet gelten. Von großer Bedeutung ist daher die tele-
phonische Mitteilung von Mängeln. Nimmt ein kaufmännischer
Angestellter die Meldung am Fernsprecher entgegen und verzögert
er, sie dem Geschäftsherrn mitzuteilen, so gilt, wie der höchste
Gerichtshof lehrt, die Mängelrüge trotzdem als in dem Zeit-
punkt abgegeben, in dem sie der Angestellte angenommen hat.
Voraussetzung ist allerdings, daß die unzufriedene Vertrags-
partei sich vergewissert, daß ein kaufmännischer Angestellter am
Telephon ist und nicht etwa die Kehrfrau oder ein Dienstmäd-
chen die Meldung annimmt.
Zur Lohnbewegung in der württ. Metallindustrie.
(S.W.) Stuttgart, 24. Aug. Von Arbeitgeberseite wird uns
geschrieben: Die heutigen Verhandlungen über die Lohnforderungen
der Metallarbeiter vor dem Schlichtungsausschuß sind ergebnislos
verlaufen. Nach mehrstündiger Beratung standen sich zwei Vor-
schläge der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite gegenüber. Beide
Vorschläge sahen eine Lohnerhöhung in zwei Zeitstufen, von Mitte
August bis Mitte September, bzw. von Mitte September bis Mitte
Oktober vor. Die Arbeitgeberseite boten folgende Sätze in der
ersten bzw. zweiten Stufe an: für verheiratete männliche Arbeiter
80 Pfg., bzw. 1 M. für ledige männliche Arbeiter über 25 Jahre
70 Pfg., bzw. 85, für ledige männliche Arbeiter über 18 Jahre
50 bzw. 60 Pfg., ledige männliche Arbeiter unter 18 Jahren 30,
bzw. 35 Pfg.; weibliche über 18: 40 bzw. 50 Pfg., weibliche unter
18 Jahren 30 bzw. 35 Pfg. Der Vorschlag der Arbeitnehmerseite
sah für die erste bzw. zweite Stufe folgende Sätze vor: für verhei-
ratete männliche Arbeiter 1 M., bzw. 1,20 M., für ledige männliche
Arbeiter über 21 Jahre 80 Pfg. bzw. 1 M., für ledige Arbeiter von
18 bis 21 Jahren 60 bzw. 80 Pfg., für ledige unter 18 Jahren 40
bzw. 60 Pfg., für weibliche über 18 Jahren 50 bzw. 70 Pfg., für
weibliche unter 18 Jahren 40 bzw. 30 Pfg. Der Vorsitzende des
Schlichtungsausschusses, Baurat Frion, erklärte, daß er keinen Stich-
entscheid abgab, da er die Verantwortung hierfür nicht übernehmen
könne. Er scheint hiernach nicht in der Lage gewesen zu sein, sich ein
eigenes Urteil über einen den Feuerungsverhältnissen entsprechenden
Lohnausgleich zu bilden und zu beurteilen, welche Rücksichten auf die
wirtschaftliche Lage der württ. Metallindustrie zu nehmen wären,
obwohl die Anregung, zur Vermeldung weiterer Differenzen vor
dem Schlichtungsausschuß zu verhandeln, von ihm selbst ausgegan-
gen ist. Das Angebot der Arbeitgeberseite geht in seiner Höhe über
die meisten bisher in anderen Industriezweigen in den letzten Tagen
bewilligten Zulagen nicht unerheblich hinaus. So wurden an Feuer-
zulgagen bewilligt: in der Schuhindustrie im Höchstmaß 80 Pfg.,
in der Pforzheimer Edelmetallindustrie ebensoviel, desgleichen in
Gmund. Auch in der Uhrenindustrie ist dasselbe Angebot wie jetzt
von der Metallindustrie gemacht, und trotz der niedrigen Grundlöhne
in der Uhrenindustrie von dem Metallarbeiterverband angenommen
worden. Auch das Angebot der Reichsregierung von 85 Pfg. an die
Eisenbahnarbeiter bleibt hinter dem Angebot der Arbeitgeber in der

Metallindustrie zurück. Die beiden Verbände haben ihren zuständigen
Organen die Entscheidung vorbehalten.
Starke Erdbeben.
Erdbebenwarte Hohenheim, 24. Aug. Gestern abend zwis-
schen 9 und 10 Uhr zeichnen die hiesigen Instrumente ein star-
kes Fernbeben auf. Der erste Einschlag erfolgte um 9 Uhr 22
Minuten 39 Sekunden. Die stärksten Ausschläge wurden zwis-
schen 9 Uhr 31 und 34 Minuten aufgezeichnet. Die Herdenfer-
nung ergibt sich zu rund 2700 Kilometern und weist auf den
östlichen Teil von Kleinasien hin.
(S.W.) Ravensburg, 24. Aug. Gestern abend 8,30 Uhr ver-
zeichneten die hiesigen Seismographen ein stärkeres Erdbeben,
dessen Herd in Kleinasien zu suchen sein dürfte.
Dahlel, 23. Aug. Eine Sammlung zu Gunsten der „Ober-
schlesierhilfe“ ergab in unserem kleinen Ort die ersteuliche
Summe von 250 Mark.
(S.W.) Nagold, 24. Aug. Als der Täter, der ein junges
Mädchen hier angeschossen hat, entpuppte sich ein 14jähriger
Schüler, der Sohn eines hiesigen Wirts. Er hatte sich einer
Luftbüchse bedient und gab ganz unverfroren zu, daß er auf
das Mädchen gezielt habe und es auch habe treffen wollen.
Sein Opfer wird wahrscheinlich operiert werden müssen, ist aber
außer Lebensgefahr.
(S.W.) Pforzheim, 24. Aug. Im Stadtteil Dillweihen-
steil sind einige Ruhrfälle vorgekommen. Ein Kind ist ge-
storben. Ein in Huchenfeld geplantes Radsahrestfest mußte wegen
der Krankheitsgefahr abgesagt werden.
(S.W.) Stuttgart, 24. Aug. Laut Bekanntmachung der Bäder-
leitung ist jetzt Beikmehl zu 4.10 M. und bei Abnahme von fünf
Pfund zu 4 M. das Pfund einschließlich Verpackung in allen Bäder-
reien zu haben.
(S.W.) Stuttgart, 24. Aug. Die Betriebsversammlung der Ar-
beiter in den Eisenmann-Werken hat alle Arbeiter verpflichtet, in
verschiedenen Raten 20 M. zur Unterstützung der Nothleidenden in
Sowjetrußland abzuliefern.
(S.W.) Reutlingen, 24. Aug. Die Metallarbeiter haben
für den Fall der Ablehnung ihrer Forderungen eine Abstimmung
über die Streikfrage veranlaßt. 1650 stimmen für einen Streik,
120 dagegen. — Dem Aufmarsch der Metallarbeiter folgten die
Textilarbeiter. In einer Versammlung brachten sie zum Ausdruck,
daß sie an der von der Organisation eingereichten Forderung fest-
halten und von den Arbeitgebern die Ausnahme zentraler Verhand-
lungen bis kommenden Donnerstag verlangen. Ueber die Streikfrage
wird in den einzelnen Betrieben abgestimmt. Die von den Textil-
industriellen angebotenen Lohnerhöhungen wurden als völlig ungenü-
gend zurückgewiesen.
(S.W.) Pfullingen, 23. Aug. Bei der Verteilung des
städtischen Obstetrags, der auf 1405 Simri geschätzt war, wurde
eine Einnahme von 124 402 M. erzielt gegenüber 30 800 M. im
letzten Jahre. Der Durchschnittspreis pro Simri beträgt 38,54
Mark, im Vorjahr 32,50 M. Für den zu 40 Simri geschätzten
Ertrag eines Holzapfelbaumes hinter dem Ursulaberg wurden
3000 M. bezahlt.
(S.W.) Gppingen, 24. Aug. Aus Kleinsingen erzählt der
„Hohenstaufen“: In unserem Ort spaziert ein Storch mit einem
Stelzfuß umher und kommt zu jedem, der sich mit ihm abgeben will.
Das Tier erschien vor einiger Zeit mit einem einzigen Bein; das
andere war ihm offenbar abgeschossen worden. Der Sohn des Fleisch-
nermeisters Bübele nahm sich des Patienten an und konstruierte ihm
einen Stelzfuß, mit dem er gut laufen lernte. Am Samstag machte
der Storch einen größeren Ausflug, von dem er am Sonntag früh
wieder verwundet zurückkehrte. Die Verletzung rührt von einem
Steinwurf her. Nun muß er wieder mit einem geschienten Bein
umherhumpeln und schaut betrübt in die Zukunft. Nur eins hat bei
seiner Verwundung nicht gelitten, das ist sein riesiger Hunger. Sein
Pfiger wendet sich an alle Tierfreunde um Ueberlassung von Ab-
fällen, damit er seinen Pfigling durchbringt.
(S.W.) Weinsberg, 23. Aug. Der am 30. August in Wü-
stentrot fällige Vieh- und Krämermarkt ist aus feuchenpollzei-
lichen Gründen verboten worden.
(S.W.) Jagstfeld, 24. Aug. Zum Heibelberger Raubmord an
den Herforder Bürgermeistern erfährt die „Nedarzeitung“, daß am
letzten Freitag der Untersuchungsrichter mit einigen Kriminalbeam-
ten und dem Angeklagten Siefert von Heibelberg aus in die Gegend
von Jagstfeld und Wimpfen fuhr, da Siefert angegeben hatte, er sei
an dem fraglichen Peter- und Paulstag dort gewesen. Die Befestig-
ungen währten den ganzen Tag und jeder Platz, wo Siefert ge-
wesen sein wollte, wurde besichtigt. Es ergab sich denn auch, daß
Siefert vorher wohl dort gewesen sein mag, aber die große Lücke
in der Beweisaufnahme bildet eben der Peter- und Paulstag. Die
Behauptungen Siererts, auch an diesem Tage dort gewesen zu sein,
hängen vollständig in der Luft. Die Ankunft des Siefert hatte sich
wie ein Lauffeuer verbreitet. Aus den Dörfern und von den Fel-
dern strömten die Leute herbei, um den Verbrecher zu sehen (1). Die
Erhebungen dauerten bis in die sinkende Nacht.
(S.W.) Crailsheim, 24. Aug. Auf dem gestrigen Wochen-
markt lehnte das Publikum die hohen Preise durchweg ab
und hielt mit dem Kauf solange zurück, bis die Verkäufer sich
zu einem Abschlag herbeiließen. So konnten schließlich Birnen,
für die anfänglich 1 M. verlangt wurde, um 60 Pfennig das
Pfund erstanden werden.
(S.W.) Tettnang, 24. Aug. Der Hopfenhandel ließ die
Preise am Montag von 6500 bis 7100 M. den Zentner steigen. Ver-
schledene auswärtige Handelshäuser scheinen aber weitere Preisstei-
gerungen nicht mehr mitzumachen und haben ihre Einkäufer ab-
berufen.
Mitmaßliches Wetter am Freitag und Samstag.
Obgleich der Luftwirbel in der Hauptsache nach Norden abzieht,
sind in Süddeutschland noch schwache Einsetzungen vorhanden, unter
deren Einfluß am Freitag und Samstag zeitweilig bewölkt und
unbeständiges Wetter zu erwarten ist.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Selmann, Calw.
Druck und Verlag der A. Dellischläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.
Auf Lebensmittelkarte Nr. 244 kann Getreide gekauft werden. 1 Anteil 400 gr. Zucker kann gekauft werden.

Bad Teinach, den 24. August 1921.
Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester Schwägerin und Tante
Friedrike Dittus,
Fuhrmannswitwe,
nach langem schweren Leiden heute früh 3 1/2 Uhr im Alter von nahezu 54 Jahren sanft verschieden ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Bitte lesen!

Frisch auf, frisch auf in die Haggass' rei Starke Stiefel gibt's für Groß u. Klein Und auch Feine sind zu haben Drum laßt Euch nicht abraten Auch Hausschuhe aller Art Sind in Reihen aufgepaart Und was noch am besten schmeckt Billig, billig find's noch jetzt
bei Karl Stoll, Haggasse.
Bei obigem ist ein schöner, großer **Spiegel** preiswert zu verkaufen.

Hof Walbeck (Station Teinach)
Wegen Wegzug verkaufe ich am Samstag, 27. Aug. nachmittags 1 1/2 Uhr gegen Barzahlung:
1 Nähmaschine (System Pfaff), größere und kleinere Tische, 1 Stuhl, Kleiderkasten, Gartenmöbel, 1 Schneidestuhl, kleinere Tische, 1 Kuhkummet, neue Stränge u. Seile, 1 Waldsäge, 1 Wurfgarn, Hanfwerk, Schul- und andere Bücher, 2 Paar lange Stiefel (Größe 43 u. 45), 1 Partie trockene Bretter für Schreiner, ältere Bretter, Türen, Betten, Fensterrahmen und Stangen, Lampen, 10 junge Enten, sow. Sonstiges Liebhaber sind eingeladen.
Stadtinventierer Kolb.
Der Hof Walbeck ist 1/4 Stunde vom Bahnhof Teinach entfernt.

Fahrpläne für den Bezirk Calw erhältlich das Stück zu 50 c in der Geschäftsst. ds. Blattes.

Rötenbach.
1 Paar starke **Zugochsen**
verkauft **Johann Bürkle.**
Neubulach.
Keine, ans Fressen gewöhnte, starke **Milch-Schweine**
verkauft **Samuel Hammann.**
Eine 35 Wochen trüchtige **Kalbin**
hat zu verkaufen. **Gemeindepfleg. Schmiech**

Süddeutsche Weinzentrale Stuttgart.
Wir teilen unserer verehrlichen Kundschaft von Calw und Umgebung hierdurch mit, daß wir, um unseren werthen Abnehmern die hohen Frachtkosten zu ersparen, ein **Weinlager in Calw** eingerichtet haben und dessen Verwaltung dem **Herrn Carl Schnauffer** zum „Abler“ in Calw übertragen haben.
Der Verkauf erfolgt zu Originalpreisen. Aufträge bitten wir an Herrn **Carl Schnauffer** zu richten, sowie auch an unseren **Vertreter Herrn Dürr in Widdberg**
Süddeutsche Weinzentrale.

Für Kinder



und als erfrischende Nachspeise für jeden Tisch gibt es nichts Besseres als einen mit Milch gekochten **Oetker-Pudding**
Der besondere Zusatz von knochenbildenden Salzen macht den Oetker-Pudding zu einem hervorragenden Nahrungsmittel, und es ist ein Vergnügen zu sehen, wie Kinder jeden Alters solch einen Oetker-Pudding bis auf den letzten Rest verzehren.
Beim Einkauf achte man daher stets auf die Schutzmarke „Oetkers Helmkopf“

Drucksachen aller Art
liefert rasch die Druckerei dieses Blattes.

DEUTSCHE TEPPICHE
für Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer in hervorragend geschmackvoller Auswahl zu billigsten Preisen.
Teppich-Haus Gg. Zerunelth, Pforzheim,
Jeist Poststr. Nr. 2, I. St., Ecke Leopoldsplatz,
im Neubau Katzenberger.

Calwer Tagblatt

Wenn Sie eine Zeitung lesen wollen, die rasch und zuverlässig über alles Wissenswertes berichtet, dann bestellen Sie **Das Calwer Tagblatt!**

Stammheim.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 27. August stattfindenden **Hochzeits-Feier** im Gasthof zum „Nüßle“ freundlichst einzuladen.
Eugen Kirchherr, Zimmermann,
Sohn des Schreinermeisters Johannes Kirchherr.
Sophie Munderich,
Tochter des Friedrich Munderich.
Kirchgang 1/2 1 Uhr.

Sozialdemokrat. Verein Calw.
Freitag, den 26. August. Abends 8 Uhr bei Bäcker Kirchherr **Mitgliederversammlung** Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Der Ausschuß.
Verloren ging am letzten Sonntag eine **goldene Damenuhr** in Leder-Armband auf dem Weg von Weilderstadt durchs Ronbadthal nach Liebenzell. Abzugeben gegen gute Belohnung bei **L. Müller, Stuttgart, Charlottenstr. 29 III**

Tafel-Reis Bruch-Reis Sago
billigt bei **Otto Jung.**

Zimmer
von Beamten für sofort gesucht.
Gefl. Angebote unter C. R. 197 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Handelschüler sucht für das Wintersemester gut-möbliertes, heizbares **Zimmer** möglichst in der Nähe der alten Handelsschule.
Angebote mit Preisangabe unter C. R. 197 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu verkaufen guterhalten. **Schlafzimmer** sowie **Sofa, Kinderbett, Küstchen, Tisch u. 2 löcherigen Gasherd mit Gestell.**
Hirsau, Viehhof 38 1/2.

1 Büfett, (dunkelbraun), hat im Auftrag preiswert zu verkaufen.
Rudolf Linkenheil, Schreinermeister.
Beste **Jute-, Dress- und Zwillich-Säcke**
Friedensqualität, Massenverkauf u. Einzelverkauf. Jute-Säcke schon von Mk. 7.50 ab. **Schopper, Stuttgart, Schwabstr. 67, Ecke Ludwigsstr.**
Einige 1 jährige **Reichs-Hühner** sind zu verkaufen.
Badstraße 338.

Unserem 2. Turnwartur angekommenen Turnerin ein durch den ganzen Klosterhof schallendes **Gut Heil! Damenriege Hirsau**

Tapeten
in großer Auswahl auf Lager
Emit G. Widmaier, Bahnhofsstraße.

Limburger Käse
empfehl
Spar- u. Consumverein.

Mädchen
auf 1. Oktober.
P. Adolff, sen.

Mädchen gesucht.
fleißiges ehrliches **Mädchen**
das etwas kochen kann für kleine Familie bei guter Behandlung und hohem Lohn gesucht.
Frau Carl Barth Pforzheim, Viehgerstr. 27

Ein braves, ehrliches **Mädchen**, das auch kochen kann, für September in gute Stelle **gesucht.**
Angebote an **Frau Dr. Gehring, Karlsruhe i. B., Gehhardstraße 46.**

Einige tüchtige, ältere **Schreiner** finden sof. Beschäftigung
Schwinghammer & Sohn Teinachtal.

Landhaus mit 4-8 Zimmer, oder Villa, mögl. mit großem Garten, oder auch mit Landwirtsch. verbunden **zu kaufen gesucht**
Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle dies. Blattes unter C. R. 179 erbeten.

Briefumschläge Preislisten
erhalten Sie rasch in der **A. Oelschläger'schen Buchdruckerei Calw.**

Nr. 198.
Ercheinungswochenblatt Nr. 2.
Der...
Gladst...
Staat...
den zu...
Mitt...
hat die...
Jahren...
Iren zu...
nach der...
in ihrem...
denen...
Kauf...
nichts zu...
in den...
nisse und...
paganda...
Wörter zu...
geogen hat...
erliche...
höher noch...
nämlich...
gaben in...
Mitt...
Botschaft...
solite...
er, sofern...
der...
Was nun...
Deutschland...
behält sich...
dem...
Entgegen...
der...
Europa, im...
König von...
haben also...
durchgeführte...
mit irgend...
Amerika...
bergeordnete...
Amerikaner...
denn in...
leicht gute...
Schuld an...
keine...
mögen, so...
über...
er in seiner...
für den...
Schuldungs...
geht das...
tung...
behalts...
Kaufungen...
Di...
Berlin, 25. Aug...
Friedensvertrags...
des...
Herrn...
Loring...
nager und...
den...
heimer...
mer...
in...
Dr. Rosen...
Kas...
wider...
Berlin, 25. Aug...
Wach...
5 Uhr...
den...
Der...
Berlin, 25. Aug...
Bereinigten...